

Peter ANREITER

## Cadore

*Cadore* (furlan. *Cjadovri*) ist der Name einer norditalienischen Landschaft in der Provinz Belluno (Region Veneto), welche die von Pieve di Cadore<sup>1</sup> ausgehenden Flusstäler des Boite, des Ansiei und der Piave umfasst.

Das Onym ist indirekt schon in einer Inschrift des 3. Jahrhunderts n. Chr. überliefert. Es handelt sich dabei um eine lateinische Ehreninschrift, die in Belluno in einer mittelalterlichen Befestigungsanlage gefunden wurde. Das epigraphische Zeugnis lautet (mit Ergänzungen): *I]thaci // M(arco) Carmi/nio M(arci) fil(io) / Pap(iria) Pud(en)ti equo pub(lico) / sacerdoti Lau(rentium) / Lav(inatium) electo / ad causas fisci / tuendas in pro(vincia) Alpium Ma(ritimarum) patro(no) rei publ(icae) Ter(gestinatorum) pa(trono) pleb(is) urb(anae) / patrono colleg(iorum) / dendrophoror(um) et / fabr(um) cur(ator) rei p(ublicae) Man(tuanor(um)) cur(ator) rei p(ublicae) / Vicetino(r)um) patro(no) **Catubrinorum** / Iunia Valeriana / marito rarissi(mo) l(ocus) d(at)us d(ecreto) d(ecurionum) // Ithaci.*<sup>2</sup> Hier werden also die *Catubrini* erwähnt, und dieser Stammesname beruht auf einem Toponym, aus dem letztlich *Cadore* hervorgegangen ist. Die frühesten Belege dieses Toponyms sind die nachstehenden<sup>3</sup>: Im Jahre 974 gibt Kaiser Otto II. dem Kloster Freising die widerrechtlich entzogenen (*iniuste et inlegitime a [...] Frisingense aeclesia subtracta*) Besitzungen in den Grafschaften Pustertal (*Pustrussa*), Lurn (*Lurno*) und Cadore (*Catubria*) zurück.<sup>4</sup> In dieser Urkunde findet sich also der Erstbeleg des Namens, wobei jedoch eindringlich darauf hingewiesen werden muss, dass es sich bei dieser Urkunde um eine Fälschung aus dem 12. Jahrhundert handelt. *Catubria* ist die latinisierte Variante von „echtsprachlichem“ † *Cadubria*. Kaiser Konrad II. bestätigt im Jahre 1031 der bischöflichen Kirche zu Belluno ihre Besitzungen, unter anderem diejenigen in ***Cadubrio***.<sup>5</sup> Im Jahre 1140 bestätigt Kaiser Konrad III. dem Kloster Freising alle Privilegien<sup>6</sup>, besonders diejenigen, die die Grafschaft Cadore betreffen und erneuert sohin die Privilegien, die Kaiser Otto II. verliehen hat: *[...] notum esse volumus, qualiter nos [...] omnia sanctę Frisingensis ecclesię privilegia renovando confirmasse, nominatim autem comitatum **Catuuarię** cum prediis adiacentibus, quę [...] imperator Otto [...] concessit ecclesię.*<sup>7</sup> Kaiser Friedrich stellt im Jahre 1161 die Reichsunmittelbarkeit des Bistums Belluno wieder her (*[...] universa regalia ad episcopatum Belluni pertinentia [...] cum integritate reddimus ipsumque episcopum [scil. Ottonem] cum toto episcopatu Bellunensi et cum omni iure et honore sue libertati restituimus [...]*) und bestätigt dem Bischof Otto die Besitzungen seiner Kirche,

<sup>1</sup> Das deutsche Allonym von Pieve di Cadore ist *Pleif*, vgl. 1573 (D): *Pleÿf*, 1578 (IDC): *Pleÿf*, 1590 (TC): *Pleÿf*, 1604/1605 (NK): *Pleif*, 1649 (GT): *Pleif*.

<sup>2</sup> Vgl. *L'année épigraphique* 1976, 0252b; ALFÖLDY 1984, Nr. 152.

<sup>3</sup> Nicht auf Cadore bezieht sich der Beleg von 972: In einer Urkunde bestätigt Kaiser Otto II. dem Kloster Bobbio (*congregationi Bobiensis cenobii*) alle Besitzungen und Rechte. Es heißt u. a.: *Concedimus etiam cellas et oracula sanctorum que hedificata sunt per universa loca sub ditione nostra, id est [...] Barbada et Uiridini cum ecclesia [...] sancti Albani in **Candubrio***. Eine Kodizesvariante lautet *Cadubrio*.

<sup>4</sup> SICKEL 1980, S. 96.

<sup>5</sup> BRESSLAU 1909, S. 225.

<sup>6</sup> Unter Bischof Abraham (ca. 950 – ca. 993) erwarb Freising auch die Grafschaft Cadore.

<sup>7</sup> HAUSMANN 1969, S. 78.

u. a. in *Cadubrio*.<sup>8</sup> Im Streit zwischen dem Patriarchen Ulrich von Aquileia und Guecellone II. da Camino<sup>9</sup> über das Vermögen (*de podere*) der Gräfin Sophie von Cadore (*Comitisse Sophie de Cadubrio*)<sup>10</sup> fällt Kaiser Friedrich I. im Jahre 1177 einen Schiedsspruch.<sup>11</sup> Im *Chronicon Venetum* (bzw. *Altinate*), dem ältesten das Veneto betreffenden Geschichtswerk, das von Ereignissen zwischen dem 6. Jh. und 1008 berichtet und uns in einer Abschrift aus dem 12./13. Jh. erhalten ist, wird der Name *Cadruve* erwähnt, der sich nur auf Cadore beziehen kann.<sup>12</sup> Kaiser Karl IV. macht im Jahre 1347 dem Patriarchen von Aquileia eine großzügige Schenkung: *vallem Cadubrii cum toto comitatu, arimannis atque cum castris Botinstain<sup>13</sup> et Plebis<sup>14</sup> ac aliis curtibus, villis, portibus, theloniis, pedagiis, mineris, regalibus, mansis, riperiis, venationibus, piscationibus, silvis, nemoribus, molendinis, pratis, campis, pascuis, terris cultis et incultis, montibus, planiciebus, et cum omnibus appenditiis, pertinentiis et utilitatibus, ministerialibus, servis et ancillis omnique iurisdictione et integritate iuris, honoris et dominii plene et libere damus, concedimus et donamus [...]*.<sup>15</sup> 14. Jh.: In den *Annales Foroiuliensis* wird (zum Jahr 1287) berichtet, dass eine sehr große Anzahl von Soldaten aus *Foroiulii<sup>16</sup>, Carnea<sup>17</sup> et Cadubrio* zum Patriarchen Raimund (*Raymundus*) nach Monfalcone (*Montemfalconem*) kam.<sup>18</sup> „Schon 1403 (und 1448) wurde den Bauern aus Kartitsch und Tilliach erlaubt, bis zur *summitas montium* ‘zum Obersten des Berges’, ihr Vieh weiden zu lassen, dafür mußten sie dem *capitaneus Catubrii*, einen Jahreszins von zwei Dukaten zahlen“.<sup>19</sup>

*Cadore* hat zwei deutsche Allonyme, nämlich *Kadober* und *Kataufers*. Belegt ist *Kataufers* z. B. in einer Urkunde von 1344, in welcher Herzog Ludwig, Markgraf von Brandenburg und Graf von Tirol, *allen chaufleuten gemainlichen von wan sy durch ... des herczogen von Österreich lant und herschaft varent in unser gepiet und herschaft, es sey chaufmanschaft oder mit welcherlay ding das sey, si varn gen Tirol oder durch Kataufers durch den Aiensser oder wo sy varent in unser gepiet* Sicherheit und Geleit verspricht.<sup>20</sup> Vgl. ferner das Beschwerdeschreiben Herzog Ludwigs gegen Kaiser Karl IV. vom Jahre 1354: *Item Wir sprechen vmb daz tal, Kataufers, Pleibs<sup>21</sup> vnd den Peuntenstein<sup>22</sup>, daz der Patriarche<sup>23</sup> inne hat, daz wir nah rat erkant haben, daz wir*

<sup>8</sup> APPELT 1979, S. 173.

<sup>9</sup> Guecellone II. da Camino (ca. 1145-1188) war Graf von Colfosco (= Fraktion der Gemeinde Susegana, Provinz Treviso) und Ceneda (Teil der Stadtgemeinde Vittorio Veneto, Provinz Treviso) und Herr von Soligo (= Pieve di Soligo, Gemeinde in der Provinz Treviso), Zumelle (= Castello Zumelle in der Stadtgemeinde Mel, Provinz Belluno) und Serravalle (Teil der Stadtgemeinde Vittorio Veneto). Im Jahre 1169 erhielt er die Gerichtsbarkeit über die Provinz Cadore.

<sup>10</sup> Gräfin Sophie von Ceneda, die Gründerin des Zisterzienserklosters Follina, wurde nach dem Tode ihres Gemahls Wezilo als Gräfin von Cadore bezeichnet.

<sup>11</sup> APPELT 1985, S. 206.

<sup>12</sup> SIMONSFELD 1883, S. 29.

<sup>13</sup> = Burg Peutelstein (ital. Castello di Bodestagno) zwischen Toblach und Cortina d'Ampezzo (siehe unten).

<sup>14</sup> = Pieve di Cadore (Stadtgemeinde in der Provinz Belluno).

<sup>15</sup> ZEUMER – SALOMON 1910-1926, S. 290.

<sup>16</sup> = Friaul.

<sup>17</sup> = Krain.

<sup>18</sup> ARNDT 1886, S. 235.

<sup>19</sup> DRAXL 2003.

<sup>20</sup> STOLZ 1909, S. 97.

<sup>21</sup> = Pieve di Cadore.

<sup>22</sup> = Burg Peutelstein.

<sup>23</sup> Patriarch Nikolaus von Aquileia (1322-1358).

darüber nicht gewalt haben zu sprechen, nach dem anlaß, vnd gewalt briefen, die vns von dem Kunig, vnd dem Marggrafen geben sind, wan ez den Patriarchen angeht.<sup>24</sup> Dass das ⟨K⟩ in den deutschen Allonymen affriziert ausgesprochen wurde, also [kχ], geht aus dem Beleg von 1483 hervor: er stammt aus der Beschreibung einer Pilgerreise des Dominikanermönchs Felix Fabri ins Heilige Land, die diesen auch durch das Cadore führte. In der Ausgabe von K. D. Hassler heißt es: *Cadubrium est unus in montanis comitatus, jam sub Venetorum potestate, et nostri vulgaris regionem illam nominant Hadober.*<sup>25</sup> Hier wird die Affrikata im lateinischen Text durch ⟨H⟩ kodiert.

Interessant ist der onymische Befund in historischen Karten: *Cadore* (als Örtlichkeitsname) wird in folgenden Varianten erwähnt: 1561 (RAD): *Cadobrio*, *Codovertal*, 1573 (D): *Cadobrio*, 1578 (IDC): *Cudouer*, 1590 (TC): *Cadobrio*, 1595 (TCD): *Codovertal*, *Cadubrio*, 1604/1605 (NK): *Im Cadouer*, 1611 (TL): *Im Cadober*, 1620 (AT): *Gericht im Cadober*, 1678 (FGT): *Im Cadober*.

Laut Pellegrini geht der Name *Cadore* auf *\*catubri(g)um* zurück, eine latinisierte Form einer keltischen Vorlage.<sup>26</sup> Das keltische Kompositum besteht aus *\*catu-* ‘Kampf’ (vgl. altir. *cath*, kymr. *cad*, altbreton. *cat*) und *\*brigā* ‘befestigter Ort in erhöhter Lage’<sup>27</sup>. Dem ursprünglichen keltischen Namen *\*Catubrigā* ‘Kampfesburg’ kommt der Erstbeleg *Catubria* (von 974) sehr nahe. Doch *Catubria* ist eine merkwürdige Mischung aus Latinisierung einerseits und fortgeschrittener Romanisierung andererseits. Denn kelt. *\*Catubrigā* ergab zunächst lat. *\*Catubriga*, welches sich im Romanischen zu *\*Cadubria* und dann zu *\*Cadovria* weiterentwickelte. Auslautendes *\*-a#* konnte im Romanischen mit *\*-o#* konkurrieren, so dass es zur Nebenform *Cadobrio* gekommen ist.<sup>28</sup> Wichtig scheint uns die Beachtung der Suprasegmentalebene: kelt. *\*Catubrigā* → lat. *\*Catūbrīgā* (sonst wäre die heutige Betonung von *Cadore* unverständlich).

Wo nun diese *\*Catubrigā* lag, und um welches Referenzobjekt es sich handelte, ist nicht ganz klar. Pellegrini dachte an die Burg *Monte Ricco* oberhalb von Pieve di Cadore, die zwar erst zwischen 1885 und 1895 errichtet wurde, wo man aber auch auf antike Kleinfunde stieß.

Meiner Meinung nach kann sich *\*Catubrigā* aber auch auf eine antike Vorgängeranlage der Burgruine *Peutelstein* beziehen. Erstmals wird der Name im Jahre 1175 in einem Kaufvertrag erwähnt.<sup>29</sup> Vgl. ferner 1347: *Botinstain* (siehe oben), 1558 (Salzburger Landesarchiv, Urkunde OU 1558 IV 01): *Peutlstain*, 1561 (RAD): *Peytlsteyn*, 1573 (D): *Pejtlstein*, 1578 (IDC): *Pejtelstein*, 1604/1605 (NK): *Peutelstain*, 1620 (AT): *Peitlstein*, 1641 (CT): *Pejtelstein* / *Bottestano*, 1649 (GT): *Peütlstein*, 1670 (TT): *Peytelstein*, 1678 (FGT): *Peutlstain*, 1679 (TPA): *Peutelstein* / oder *Putestagno: Ein Berghauß / vnd Vestung / zur Fürstlichen Graffschafft Tyrol gehörig*, ca. 1702 (ST): *Peutlestein*, 1702 (TDD): *Bottenstein*, 1703 (CT): *Peittlstain*, 1705 (E): *Bottestano*,

<sup>24</sup> KURZ 1819, S. 366.

<sup>25</sup> Vgl. HASSLER 1849, S. 447.

<sup>26</sup> PELLEGRINI 1981, S. und 1992, S. 11.

<sup>27</sup> Kelt. *\*catu-* ‘Kampf’ ist in etlichen Namen verbaut, am häufigsten jedoch in Anthroponymen. Das prominenteste toponymische Beispiel ist – neben *Cadore* – der französische Ortsname *Caen* (Dép. Calvados; 1021: *Cadon*, 1025: *Cadomo*) = *\*catu-* + *magō-* ‘Feld’ (vgl. NÈGRE 1990, S. 192, Nr. 3004.). Dasselbe Etymon haben auch die Oikonyme *Cahon* (Dép. Somme; 921: *Cathon*) und *Cahan* (Dép. Orne) (Vgl. DELAMARRE 2003, S. 111). Interessanterweise liegen all diese Orte im Nordwesten Frankreichs (Picardie, Basse-Normandie), was nichts besagen muss.

<sup>28</sup> Vgl. z. B. *brio* (< gall. *\*brīvā* ‘Brücke’; also bereits in romanischer Lautgestalt), das in Endlichers Glossar mit roman. (!) *ponte* übersetzt wird.

<sup>29</sup> FERRUCCIO BELLI<sup>2</sup>1974, S. 60.

1707 (CTE): *Bottestano*, ca. 1710 (PO): *Peutelstein / Bottestano*, 1730 (TE): *Peutelstein / Bottestano*, 1742 (CE): *Peutelstein / Bottestango*, 1754 (PCT): *Peitelstain*. Der oben erwähnte Felix Fabri gibt eine volksetymologische Erklärung des Namens Peutelstein: *Teutonici nominant castrum Bütelstein vel Bütenstein, id est lapidem taratantare vel lapidem praecepti, quia sicut farina per taratantare mundatur ad panem, sic omnes transeuntes ad praecepta custodis subsistunt*<sup>30</sup> ([...] weil alle Vorübergehenden durch die Grenzwächter ‘durchgesiebt’ werden, (genau so) wie das Mehl durch einen Beutel gereinigt wird“). Besagte, im Laufe der Geschichte oftmals umkämpfte Burg, die auf italienisch *Castello di Podestagno* heißt, liegt in strategisch günstiger Position – von hier aus lässt sich der Eingang ins Pustertal mühelos versperren – an der uralten Handelsroute von Venedig nach Tirol.<sup>31</sup> Der Pass galt als nahezu unüberwindlich. Die Burg wurde von Heinrich von Biburg, dem Patriarchen von Aquileia, um 1080 auf einem langobardischen Vorgängerbau errichtet. Ich vermute, dass allerdings bereits von Kelten die strategische Bedeutung des Ortes erkannt wurde, dass es also Kelten waren, die hier erstmals eine befestigte Ansiedlung an erhöhter Stelle errichteten.<sup>32</sup> Die Kelten verschwanden wieder, der Name \**Catubrigā* aber ist – in der Form *Cadore* – geblieben und vom heutigen Peutelstein südwärts gewandert.

### Literaturangaben:

ALFÖLDY 1984 = G. Alföldy, *Römische Statuen in Venetia et Histria: Epigraphische Quellen*, Heidelberg, Nr. 152.

ANGELINI – CASON 1993 = A. Angelini & E. Cason (Hrsgg.), *Oronimi Bellunesi. Centro Cadore: Pieve Domegge Lozzo*, Belluno.

APPELT 1979 = H. Appelt, *Die Urkunden Friedrichs I. (1158-1167)*, Monumenta Germaniae Historica, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10/2, Hannover.

APPELT 1985 = H. Appelt, *Die Urkunden Friedrichs I. (1158-1167)*, Monumenta Germaniae Historica, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10/3, Hannover.

ARNDT 1866 = W. Arndt, *Annales Foroiulienses*, Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum (in folio) 19, S. 194-222.

AT = M. BURGLECHNER, *Aquila Tirolensis*, 1620.

<sup>30</sup> Vgl. HASSLER 1849, S. 447.

<sup>31</sup> So heißt es in der 1679 verfassten „Topographia Provinciarum Austriacarum“ von M. MERIAN (Kupferstiche) bzw. M. ZEILLER (Texte), S. 91: *Peutelstein / oder Putestagno, ist ein Berghauß und Vestung / in runder Form erbauet / dabey ein sehr enger Paß / im Eingang deß Thals Cadobra, auff der Strassen auß Tyrol durch das Puster Thal nach Venedig zu / zwischen denen Flecken Toblach und Ambezo oder Hayden / in dem hohen Gebürg / gelegen.*

<sup>32</sup> Gerade im Pustertal häufen sich übrigens keltische Namen. So inkorporiert der Talname, der im Mittelalter die Bezeichnung einer Grafschaft war (ca. 995 - ca. 1005: *in comitatu Pustrissa*) den keltischen Personennamen \**Busturos* (die Variante *Bussuros* taucht in der pannonischen Inschrift CIL III 14359,17: BVSSVRO AT[T]VAE LIBERTVS ANN(ORUM) LXII auf), der mit dem keltischen Suffix \*-*issā* gekoppelt wurde. Der Name *Prags* (ca. 1085-1097: *Prages*) beruht auf kelt. \**bracom* ‘Morast’, in *Innichen* (769: *India*) lebt das keltische Anthroponym \**Indios* fort, *Toblach* (827: *Duplago*) enthält, wie übrigens auch *Olang* (ca. 985-993: *Olaga*), das keltische Suffix \*-*āko-* (dessen Guttural in romanischer Zeit erweicht wurde), *Vintl* (994-1005: *Uintulla*) reflektiert kelt. \**Vindo-jalon* quasi ‘Weißfeld’ (vgl. kymr. *gwynn* ‘weiß’ und *ial* ‘Lichtung’) u.a.m.

- BRESCIANI 1953 = B. Bresciani, *Il Castello di Botestagno in Ampezzo*, Belluno.
- BRESSLAU 1909 = H. Bresslau, *Die Urkunden Konrads II. (mit Nachträgen zu den Urkunden Heinrichs II.)*, Monumenta Germaniae Historica, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 4, Hannover – Leipzig.
- CE = G.-L. LE ROUGE, *Le Comté de Tirol les Evechés de Trente et de Brixen*, 1742.
- CT = J. JANSSONIUS, *COMITATUS TIROLENSIS*, 1641.
- CT = F. YGL, *COMITATUS TIROLENSIS finitimaruque Regionum nova exactissima descriptio*, 1703.
- CTE = A. H. JAILLOT, *Le Comté de Tirol les Evechés de Trente et de Brixen*, 1707.
- D = A. ORTELLIUS, *Rhetiae alpestris description, in qua hodie TIROLIS COMITATVS*, 1573.
- D'ANDREA – MISCELLANEO 2001 = E. d'Andrea & S. Miscellaneo, *Gli statute cadorini del 1338. Con le aggiunte sino al 1478*, Pieve di Cadore.
- DELAMARRE 2003 = X. Delamarre, *Dictionnaire de la langue gauloise*, Paris.
- DRAXL 2003 = A. Draxl, Von „Walchen“ und von den todeschi. In: Osttiroler Heimatblätter, Nr. 1/2003.
- DURHAM – GOORMACHTIGH 2013 = A. Durham & M. Goormachtigh, Was *Catu-* Really Celtic for Battle? In: [www.proto-english-org/catu.pdf](http://www.proto-english-org/catu.pdf) (letzter Zugriff am 1.8.2013)
- E = N. DE FER, *LES EVESCHES DE TRENTE, et de BRIXEN. LE COMTE DE TIROL*, 1705.
- FERRUCCIO BELLI <sup>2</sup>1974 = M. Ferruccio Belli, *Storia di Cortina d'Ampezzo*, Bologna.
- FGT = F. A. VON BRANDIS, *Die Firstliche Graffschaft Tyrol*, 1678.
- GARBER 1923 = J. Garber, *Die Reisen des Felix Faber durch Tirol in den Jahren 1483 und 1484*, Schlern-Schriften 3, Innsbruck – München.
- GT = M. MERIAN, *Grafschafft Tirol*, 1649.
- HASSLER 1849 = C. D. Hassler, *Fratrīs Felicis Fabri evagatorium in terræ sanctæ, Arabiæ et Egypti peregrinationem*, Stuttgart.
- HAUSMANN 1969 = F. Hausmann, Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich, Monumenta Germaniae Historica, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 9, Wien – Köln – Graz.
- IDC = G. DE JODE, *Tirolis Comitatus seu Partis Rhaetie Alpestris INSIGNIS DESCRIPTIO CHOROGRAPHICA*, 1578.
- KURZ 1819 = F. Kurz, *Oesterreich unter H. Albrecht dem Lahmen*, Linz.
- LEJARS 2006 = Th. Lejars, *Les Celtes d'Italie*. In: [http://www.academia.edu/1167399/Les\\_Celtes\\_dItalie\\_2006](http://www.academia.edu/1167399/Les_Celtes_dItalie_2006) (Letzter Zugriff am 20.6.2013).
- NÈGRE 1990 = E. Nègre, *Toponymie générale de la France*, 1. Band, Genève.
- NK = W. YGL, *Neue Karte der sehr ausgedehnten Grafschaft Tirol und ihrer Nachbargebiete*, 1604/1605.
- OLIVIERI <sup>2</sup>1961 = D. Olivieri, *Toponomastica veneta*, Venezia – Roma.
- PCT = K. PRIMISSER, *Principalis comitatus TIROLIS*, 1754.
- PO = F. DE WITT, *Circuli Austriaci Pars Occidentalior, Comprehendens Comitatum Principalem TIROLIS*, um 1710.
- PALLABAZZER 1989 = V. Pallabazzer, *Lingua e cultura ladina. Lessico e onomastica di Laste-Rocca Pietore-Colle di Santa Lucia-Selva di Cadore ed Alleghe*, Istituto bellunese di ricerche sociali e culturali, serie Dizionari Nr. 1, Belluno.
- PELLEGRINI 1990 = G. B. Pellegrini, *Toponomastica italiana*, Milano.
- PELLEGRINI 1992 = G. B. Pellegrini, *Studi storico-linguistici Bellunesi e alpini*, Belluno.
- RAD = W. LAZIUS, *Rhetiae Alpestris in qua Tirolis Com(itatus) Descriptio*, 1561.

- RICHEBUONO 1994 = G. Richebuono, Il castello di Botestagno in Ampezzo, Cortina d'Ampezzo.
- SICKEL 1980 = Th. Sickel, *Die Urkunden Ottos II.*, Monumenta Germaniae Historica, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 2/1, Hannover 1888 (Nachdruck 1980).
- SIMONSFELD 1883 = H. Simonsfeld, *Chronicon Venetum quod vulgo dicunt Altinate*, Monumenta Germaniae Historica, Scriptores (in folio) 14, Hannover.
- ST = G. VALCK, *STATUS TIROLENSIS*, ca. 1702.
- STABINGER o. J. = A. Stabinger, *Toblach um die Jahrhundertwende*, <http://www.tobla.net/index.html> (Zugriff am 5.8.2013).
- STOLZ 1909 = O. Stolz, *Die tirolischen Geleits- und Rechtshilfe-Verträge bis zum Jahre 1363, nach ihrem rechts- und verkehrsgeschichtlichen Inhalte dargestellt*, Zeitschrift des Ferdinandeums 53, Innsbruck.
- TC = P. VAN DER KEERE, *Tirolis Comita(tus)*, 1590.
- TCD = A. BERTELLUS, *Rhetiae alpestris hodie Tirolis Com(itatus) Descriptio*, 1595.
- TE = M. SEUTTER, *Principali dignitate gaudens Comitatus Tirolis Episcopatus Tridentinum et Brixensem*, 1730.
- TL = M. BURGLECHNER, *Tirolische Landtafeln*, 1611.
- TPA = M. MERIAN, *Topographia Provinciarum Austriacarum [...]: Das ist Beschreibung Vnd Abbildung der fürnembsten Stätt Vnd Plätz in den Osterreichischen Landen. Vnder vnd OberOsterreich / Steyer / Cärndten / Crain Vnd Tyrol. Antag ins Kupffer gegeben Durch Matthaem Merian In Franckfurt am Mayn*.
- TT = St. SCOLARI, *Tirol e Trentino*, Carta Geografica, 1670.
- VIGOLO – BARBIERATO 2002 = M. T. Vigolo & P. Barbierato, Convergenze cadorino-friulane in ambito toponomastico. In: Atti del secondo convegno di Toponomastica Friulana, Udine, 22-23 novembre 2002, in Quaderni di toponomastica friulana 6-7 (parte I e II), a cura di F. Finco, Società Filologica Friulana, Udine 2007, pp. 343-379.
- ZEUMER & SALOMON 1910-1926 = K. Zeumer & R. Salomon, *Acta Regni Caroli IV*, Monumenta Germaniae historica, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum 8, Hannover.